

Durchdrungen –

Wie wir durch Jesus Gott als guten Vater sehen

Einheit 8: Sehen und Erkennen

Ziel: Wir lernen, dass Jesus nachzufolgen auch beinhaltet, durch dunkle Täler zu gehen und im Dunkeln zu warten.

Die folgende Einheit fokussiert sich auf die Kapitel »Warten, dass Gott mich sieht« und »Warten, dass ich Gott sehe«.



Den eigenen Standpunkt teilen

Vergegenwärtigen Sie sich kurz Ihre Notizen aus der vergangenen Woche. Was wurde Ihnen beim Lesen der Kapitel im Buch wichtig? Teilen Sie Ihre Gedanken mit den anderen:

— Wie sitze ich heute hier? Was hat mich seit letzter Woche beschäftigt? Was ist mir gelungen und was ist mir nicht gelungen?
— Wurde das Anliegen der Einheit deutlich? Was war den Einzelnen in der Runde unklar? Gibt es Rückfragen?
— Der Autor beschreibt verschiedene Formen des Wartens. Versetzen Sie sich einmal in die verschiedenen Situationen: Wann haben Sie absichtslos gewartet, wann leicht genervt, wann freudig gespannt? Teilen Sie, wenn Sie möchten, ein Erlebnis mit der Gruppe.



Im Gespräch: Was macht das mit mir?

Tauschen Sie sich über die folgenden Fragen aus:

— Was halten Sie vom »anklagenden Warten«? Wo erwarten Sie schmerzlich, dass Gott Recht schafft? Oder zucken Sie bei der Vorstellung eher zurück?

— Der Autor schreibt: »Gott wird als fern erlebt, fern von den eigenen Fragen, fern von den bedrohlichen Problemen, distanziert, uninteressiert, abwesend, weit weg.«
— Können Sie das nachvollziehen? In welcher Situation haben Sie vielleicht etwas Ähnliches erlebt?

— Der Autor beschreibt, wie sich seine Gebetshaltung im Laufe der Zeit verändert hat. Könnten Sie über sich das Gleiche sagen? Inwiefern beten Sie heute anders als noch vor einiger Zeit? Woran liegt das, was waren prägende Erfahrungen?



Im Gespräch: Was macht das mit uns als Gruppe bzw. mit unserer Gemeinde?

Wie gehen wir als Gruppe bzw. als Gemeinde mit einem »fernen Gott« um? Wo ist bei uns Platz dafür? Wie sprechen wir darüber? Tauschen Sie sich aus.

Trotz aller Fragen und Schwierigkeiten fordert uns der Autor im Kapitel »Warten, dass ich Gott sehe« auf:

> *»Keine Bedenken – menschlich verstanden – sollen den Beter davon abhalten, es mit dem Bitten zu wagen!« (S.* 206*).*

— Was macht diese Aufforderung mit Ihnen? Lassen Sie sich anstecken von der Zuversicht oder fällt es Ihnen eher schwer, diese Bedenken abzulegen? Wie ist hier die Situation in Ihrer Gruppe/Gemeinde? Was sind hier Ihre Erfahrungen?
— Wofür bedrängen Sie gemeinsam Gott? Was geschieht bereits?



Ein besonderes Thema fokussieren

Lesen Sie noch einmal den letzten Abschnitt der Einheit »Warten, dass Gott mich sieht«, ab der Überschrift »Gott sehen oder von Gott gesehen werden«. Lesen Sie die letzten Sätze laut vor. Wählen Sie dann einen oder beide besondere Blickwinkel und tauschen Sie sich darüber aus:

— Was ist Ihr *persönliches Leiden* an dieser Stelle? In welchem Bereich Ihres Lebens sehnen Sie sich danach, dass Gott Sie sieht? Es können auch mehrere Bereiche sein.
— Welche Konsequenzen können sich für Ihren *Dienst in der Gemeinde* ergeben? Tauschen Sie sich darüber aus.



Eine Entscheidung festmachen

— Besprechen Sie ein Anliegen, das Ihnen als Gruppe oder Gemeinde wichtig ist. Wofür wollen Sie bis zu Ihrem nächsten Treffen »mutig drängen« und beten?

— Welche Frage nehmen Sie in die kommende Woche mit? Was lässt Sie nicht los? Was nagt noch an Ihnen? Wie könnten Sie die Frage formulieren?



Gemeinsamer Abschluss

Beten Sie miteinander das Vaterunser, oder einer betet vor, Zeile für Zeile, die anderen sprechen nach:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.
Amen.

Schließen Sie mit folgenden Segensworten. Eine Person kann folgende Worte sprechen:

Gott sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Gott sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.
Gott sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
Gott sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.
Gott sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Gott sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
Gott sei über dir, um dich zu segnen.
So segne dich der gütige Gott.[4]



Durch die Woche

— Wofür wollen Sie bis zu Ihrem nächsten Treffen »mutig drängen« und beten? Bleiben Sie dran!

_____

_____

_____

— Wofür haben Sie sich entschieden? Wie gehen Sie weiter vor? Wen können Sie um Rat, Hilfe oder Gebet bitten?

_____

_____



Vorbereitung für die neunte Einheit

Bitte lesen Sie für die nächste Einheit die folgenden Kapitel im Hauptbuch »Verwurzelt!«:

— »Christus allein. Allein Christus«
— »Glaube allein. Allein Glaube«

Meine Notizen